

Dabei stimmen wir mit den Kombinatn überein, daß für eine hochwertige Grundausstattung der Institute und ihre kontinuierliche Erneuerung der Staat verantwortlich ist. Die Industrie muß ihrerseits die Spezialtechniken und Ausrüstungen bereitstellen, die für die konkreten Kooperationslinien unerlässlich sind. Das Hinundherschieben angeblicher Zuständigkeiten für die Bilanzierung und Finanzierung bestimmter Geräte und Anlagen zwischen Staatlicher Plankommission, Ministerien und Kombinatn hat uns bereits genügend Tempo und Effektivität der Forschung und damit auch an Produktivität in der Wirtschaft gekostet.

Ein markantes Beispiel dafür war die Behandlung der Vorlage über Stand und Entwicklung der Forschungstechnik an der Akademie der Wissenschaften im Ministerrat. Nach der inhaltlichen Vorbereitung, der Klärung der Grundaussagen und -Positionen der Akademie, mußten mehr als 10 Abstimmungsrounden absolviert werden, bevor die Vorlage am 13. Oktober 1988 im Ministerrat behandelt wurde. Viele analytische Aussagen wurden dabei im Vorfeld in Frage gestellt, nivelliert bzw. weggedrängt. Damit nicht genug: Die Beratung im Ministerrat führte schließlich zum Verzicht auf weitere, für die Positionsbestimmung notwendige Einschätzungen. Ersatzlos gestrichen wurde folgende, vor einem Jahr getroffene Aussage: »Damit ist eine Situation eingetreten, in der das geistig-schöpferische Potential durch fehlende bzw. ungenügend geeignete Forschungstechnik nicht voll wirksam ist, in der Ideenreichtum und Risikobereitschaft der Forscher gehemmt und die Hinwendung zu den für die Schlüsseltechnologien entscheidenden, für die DDR aktuellen und perspektivischen Fragestellungen unvertretbar eingegrenzt werden.« Nach der Beschlußfassung ergab sich die Situation, daß selbst die getroffenen minimalen Festlegungen nicht ausreichend realisiert werden konnten.

Notwendig erscheint mir in diesem Zusammenhang ein Wort zum Stellenwert der Grundlagenforschung in unserem Land. Mit meinen Kollegen in den Instituten stimme ich darin voll überein, daß das Wesen der Grundlagenforschung prinzipiell verkannt und deshalb unterschätzt wurde. Die Wissenschaftler begrüßen daher nachdrücklich die Feststellungen im Referat, daß die gesellschaftliche Funktion und Stellung der Grundlagenforschung politisch und ökonomisch entschieden höher bewertet werden müssen. Das betrifft zugleich die gesellschaftliche Wertschätzung des Wissenschaftlers überhaupt, nicht einzelner Prominenter.

Eines wissen wir aus der Blüte der deutschen Wissenschaft Ende des 19. und in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts: Es war das hohe Niveau der Grundlagenforschung, von dem die Leistungskraft und Innovationsfähigkeit der Industrie, des Verkehrswesens, des Post- und Fernmeldewesens und anderer technischer Bereiche wesentlich gefördert